

# Katholischer Kindergarten St. Franz Xaver





## Unsere Konzeption

Katholischer Kindergarten St. Franz Xaver, Hugo-Weiss-Str. 7, 81827 München-Trudering

Erstellt: Februar 2016 – überarbeitet: März 2017, Februar 2019, Januar 2020, 2024

#### Inhalt

#### 1. Vorwort

1.	Vorw	ort	4
2. 6	irußwo	rt der Leitung	5
	1.1.	St. Franz Xaver – unser Namenspatron	6
	1.2.	Unser Träger	6
2	. Uns	sere Lage	7
	2.1.	Ein Umfeld zum Entfalten	7
	2.2.	Unser Haus	7
	2.3.	Öffnungszeiten	8
3	. Org	anisatorisches	8
	3.1.	Buchungszeiten und Kindergartenbeiträge	8
	3.2.	Essen und Getränke	8
4	. Päd	lagogische Leitgedanken	9
5	. Anr	neldungen	10
	5.1.	Anmeldung allgemein	10
	5.2.	Aufnahmekriterien	10
6	. Päd	lagogische Bildungsziele	10
	6.1.	Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	10
	6.2.	Emotionalität und soziale Beziehungen	10
	6.3.	Sprachliche Bildung und Förderung	11
	6.4.	Mathematische Bildung	11
	6.5.	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	11
	6.6.	Umweltbildung und Umwelterziehung	12
	6.7.	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung	12
	6.8.	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	12
	6.9.	Musikalische Bildung und Erziehung	12
	6.10.	Bewegungserziehung und –förderung, Sport	12
	6.11.	Gesundheitserziehung	13
7	. Übe	ergänge und Eingewöhnung	14
8	. Inkl	lusion	16
	8.1.	Graphische Erklärung	16
	8.2.	Gemeinsam verschieden sein	16

9.	Ei	nblick in den Kindergartenalltag	16
g	9.1.	Tagesablauf	16
g	9.2.	Möglichkeiten zum Ausruhen	18
10.		Elternarbeit	19
1	10.1.	Ziele der Eltern –, Bildungs – und Erziehungspartnerschaft	19
1	10.2.	Formen und Methoden der Zusammenarbeit	19
1	10.3.	Elternbeirat	20
11.		Die gesetzlichen Vorgaben zur Elternarbeit	21
12.		Teamarbeit	22
1	12.1.	Zusammensetzung des Teams	22
1	12.2.	Grundlagen unserer Zusammenarbeit	22
13.		Vernetzung und Kooperation	24
14.		Öffentlichkeitsarbeit	25
1	14.1.	Zusammenarbeit mit der Pfarrei	25
1	14.2.	Zusammenarbeit mit den Eltern	26
1	14.3.	Darstellung über Medien	26
15.		Qualitätssicherung	26
1	15.1.	Elternbefragung	27
1	15.2.	QM-Handbuch	27
1	15.3.	Partizipation	27
16.		Kinderschutzgesetz gemäß §8a SGB VIII	28
17.		Kinderrechte	28
18.		Beschwerdemanagement	29
19.		Ausfallmanagement	<b>2</b> 9
chlu	ssw	ort	30
)u all	lann	orzoichnis: 1 Visualisiorung: Aktion Monsch 2 Vorlag: Edutags	30

#### 1. Vorwort

"Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt." (Evangelium nach Johannes 1,14)

Man könnte es etwas freier übersetzen mit: "Ist Mensch geworden" oder noch mehr, was auch zunächst der Fall war: "Ist Kind geworden." Das ist die Liebe Gottes zu uns Menschen. Gott wird ein kleiner Mensch, um am Leben teilzuhaben und es wieder gut zu machen. Deshalb ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die Kirche im Auftrag Gottes für die Familien mit ihren Kindern da sein will und durch die Kindertagesstätten diesen Willen verwirklicht. Denn die Kirche soll dem menschlichen Leben dienen, und zwar von der Empfängnis an bis zum natürlichen Tod. Aus diesem Grund engagieren wir uns in der Gesellschaft auf vielfältige Weise und auch in den Kindertagesstätten.

Als eine katholische Einrichtung haben wir dabei ein klares christliches Profil und den entsprechenden Auftrag in der Welt von heute, von dem wir überzeugt sind, dass er die (kleinen) Menschen bereichern kann. Diese Bereicherung soll ihre Freiheit in keiner Weise behindern, sondern fördern, und zwar als Fähigkeit zur Liebe und Annahme ihrer selbst, wie sie sind und auch der Anderen an ihrem Anderssein. In einer Großstadt wie München, wo so viele verschiedene Nationalitäten, Kulturen und Religionen vertreten sind, kann diese Eigen-und Nächstenliebe durch Dialog und Respekt geübt werden und die plurale Vielfalt als einen sehr wertvollen Schatz zu entdecken helfen.

Ein nigerianisches Sprichwort lautet: "Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf." Ein Teil dieses Dorfes sind auch wir hier als Kirche vor Ort und wollen unseren Beitrag dazu leisten. Und natürlich bemüht sich unser Kita Verbund unter der Leitung von Fr. Knorr und ganz besonders unser Kita Team unter der Leitung von Fr. Feuerecker dies auf einem hohen Niveau mit den heutzutage besten pädagogischen Methoden zu verwirklichen.

Möge Gott die Familien und alle, die sich für sie einsetzen, segnen und ihr Wirken begleiten.

Pfr. Arkadiusz Czempik

Plut - Gan &

München, 19.02.2020



#### 2. Grußwort der Leitung

Liebe Familien, Freunde und Interessierte des Kindergartens, wir heißen Sie alle recht herzlich willkommen in unserem Katholischen Kindergarten St. Franz Xaver München Trudering.

"Niemals werde ich dir meine Hilfe entziehen, nie dich im Stich lassen."

#### Josua 1,5b

Dieses Zitat aus der Bibel gilt in erster Linie für die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, als auch für die Eltern, die bei der Bewältigung Ihrer Aufgaben nicht allein gelassen werden sollen. In einer Erziehungspartnerschaft begleiten wir Ihre Kinder auf den Weg in die Schule. Im Mittelpunkt steht das Kind in seiner individuellen einmaligen Persönlichkeit, das wir ganzheitlich in seiner Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz entsprechend seinem persönlichen Entwicklungsstand und seiner Lebenssituation fördern möchten.

Die Inhalte der folgenden Seiten sollen Ihnen einen Überblick über unsere pädagogischen Ziele, didaktischen Methoden und strukturellen Gegebenheiten unseres Kindergartens geben. Dadurch möchten wir unsere familienergänzende und unterstützende Arbeit transparent machen, als Grundlage einer bestmöglichen Zusammenarbeit auf allen Ebenen zum Wohle der Kinder.

Wir hoffen, dass wir Ihre Aufmerksamkeit geweckt haben und laden Sie und Ihr Kind herzlich ein, unsere Einrichtung von September bis März, jeden ersten Dienstag im Monat von 14.00 Uhr-16.00 Uhr, zu besichtigen und unser Team kennenzulernen.

Allen, die unsere Einrichtung bereits besuchen, danken wir für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine segens- und erlebnisreiche Zeit.

Jeannette Feuerecker

Wir stellen uns vor

#### 1.1. St. Franz Xaver - unser Namenspatron

Unser Kindergarten trägt den Namen des Mitbegründers des Jesuitenordens Sankt Franz Xaver. Der engagierte Missionar setzte sich in unermüdlicher Weise dafür ein, dass die Menschen in Asien von der Botschaft Jesu Christi erfuhren.

Seinem Vorbild getreu, wollen wir christliche Nächstenliebe mit den Kindern aktiv leben. Wie er wollen wir den Kindern Weltoffenheit vermitteln und Ihnen mit Kopf, Herz und Hand den christlichen Glauben näher bringen.

#### 1.2. Unser Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Kirchenstiftung St. Peter und Paul:

Lehrer Götz-Weg 23 81829 München Tel. 089/421585

Eine organisatorische Besonderheit ist das Zusammenwirken des katholischen Trägers und der Landeshauptstadt München in einer Betriebsträgerschaft.

Die pastorale Betreuung liegt bei der Kirche St. Franz Xaver. Durch die intensive Zusammenarbeit mit verschiedensten Gremien der Pfarrgemeinde sind wir außerdem aktiv und jahresbegleitend in das Leben der Pfarrgemeinde integriert. Dies stellt eine große, gegenseitige Bereicherung dar und die Kinder erfahren, dass sie Teil einer großen, tragenden Gemeinschaft sind.



Pfarrei St. Franz Xaver

#### 2. Unsere Lage

#### 2.1. Ein Umfeld zum Entfalten

Eingebettet in ein Wohngebiet liegt unser 2001 eröffneter Kindergarten am Stadtrand von Münchens Osten. Naturnahe Spielmöglichkeiten (Wald, Wiesen) sowie eine verkehrsgünstige Anbindung zeichnen die Lage der Einrichtung aus.





#### 2.2. Unser Haus

Unser Haus ist groß, hell und freundlich. Auf zwei Etagen haben die Kinder viel Raum für die Entfaltung ihrer Fähigkeiten, die auch Grundlage für Wissensvermittlung ist.

Der Platz in der Halle bietet vor allen Dingen in der Freispielzeit viel Aktionsfläche für die unterschiedlichsten Aktivitäten. Von der Werkbank über die Schaukel bis hin zum Kreativangebot stehen den Kindern viele Möglichkeiten offen.

In unserer Turnhalle können sich die Kinder ausprobieren. In der Mittagszeit dient sie als Schlafraum für alle Kinder, die sich ausruhen müssen.

Der große Garten umschließt das Gebäude u-förmig und ist von den unteren Gruppenräumen zugänglich. Es gibt Büsche zum Verstecken, eine große Kletterburg mit Rutsche und Seilen zum Balancieren, einen Sandkasten und eine Nestschaukel.

Im Kindergarten St. Franz Xaver werden 100 Kinder in vier Gruppen betreut. In jeder Gruppe gibt es 25 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Je eine pädagogische Fachkraft sowie eine Ergänzungskraft betreuen die Kinder.

Wir bieten Jugendlichen im Freiwilligen Sozialen Jahr, Schüler- und Berufspraktikanten die Möglichkeit, bei uns Erfahrungen zu sammeln, ein Praktikum zu machen oder eine Ausbildung zu absolvieren.

#### 2.3. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag von 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr und am Freitag bis 16.00 Uhr geöffnet. Es besteht die Möglichkeit eine Frühgruppe von 07.30 Uhr – 08.00 Uhr dazu zu buchen.

Am Beginn jedes Kindergartenjahres im September werden alle Schließtage bekannt gegeben.

#### 3. Organisatorisches

#### 3.1. Buchungszeiten und Kindergartenbeiträge

Unsere Gebührenordnung ist an die der Stadt München (<u>www.muenchen.de</u> Gebühren Kita) angelehnt.

#### Gebührentabelle:

#### > Komplettbefreiung vom Elternentgelt in allen Buchungskategorien

Buchungskategorie	über 3 bis 4 Stunden	über4 bis 5 Stunden	über 5 bis 6 Stunden	über 6 bis 7 Stunden	über 7 bis 8 Stunden	Über 8 bis 9 Stunden	Über 9 Stunden
Elternentgelt in Euro (einkommensabhängig)	38,00	48,00	58,00	69,00	79,00	90,00	100,00
Tatsächliches Elternentgelt nach Abzug des Beitragszuschusses in Höhe von 100 Euro	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

#### 3.2. Essen und Getränke

Zum Frühstück erhalten die Kinder von uns Tee, Milch, Kakao und Wasser zur selbst mitgebrachten Brotzeit. Zusätzlich steht ihnen noch Obst, Käse oder Jogurt aus dem europäischen Schulobstprogramm zur Verfügung.

Das Mittagessen wird uns von der "Naturküche Voit" geliefert und bei uns in der Einrichtung fertig gestellt.

Das monatliche Entgelt für die Verpflegung beläuft sich auf 85,00 Euro. Davon sind 5,00 Euro für die Getränke.

#### 4. Pädagogische Leitgedanken

### Unser Kindergarten – ein Ort zum Wohlfühlen und Wachsen, um Vielfalt und Kreativität zu ermöglichen.

Jedes Kind hat seine Persönlichkeit und Individualität, die sich durch sein Temperament, sein Entwicklungstempo, seine Vorlieben und seine Bedürfnisse zeigen. Ein Kind gestaltet seine Entwicklung und Bildung durch seine Selbsttätigkeit stets aktiv mit. In Interaktion mit anderen Menschen und den Dingen seiner Umgebung schafft sich das Kind einen reichen Erfahrungsschatz.

Unsere Aufgabe ist es, aufmerksam die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes zu erkennen, achtsam aufzugreifen und durch die Gestaltung von Lernprozessen zu begleiten und zu unterstützten. Zur Entfaltung der körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte bieten wir den Kindern Raum und Zeit sowie altersgerechte Lernund Entwicklungsanreize. Mit großem Vertrauen geben wir jedem einzelnen Kind die Möglichkeit, zu sein wie es ist, sich alleine oder mit anderen in verschiedenen Erfahrungen zu erproben und dabei Stärken, Regeln und Grenzen im Miteinander zu erfahren.

Unserem pädagogischen Handeln liegt die Vielfalt und Ganzheitlichkeit des Kindes zu Grunde. Für uns ist es wichtig Körper, Geist und Seele gleichermaßen anzusprechen, damit die Kinder sich in allen Bereichen entfalten und weiter entwickeln können.

Dabei begegnen wir allen Menschen im Sinne des christlichen Glaubens und unser Handeln ist geprägt von der Liebe zum Nächsten. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und das Kirchenjahr geben die Impulse für unsere Arbeit.

Hand in Hand in einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist dabei einer unserer wichtigsten Grundsteine.

#### 5. Anmeldungen

#### 5.1. Anmeldung allgemein

Das neue Kindergartenjahr beginnt im September und endet im August des darauf folgenden Jahres. Ist ihr Kind im September drei Jahre alt, kann es unsere Einrichtung besuchen.

Zusagen werden nach dem offiziellen Schuleinschreibungstag verschickt.

Die Anmeldung erfolgt über den Kita Finder+ der Stadt München. Anschließend besteht die Möglichkeit, sich am Tag der offenen Tür Einrichtung persönlich anzuschauen und die Mitarbeiterinnen kennen zu lernen. Die Termine entnehmen Sie bitte unsrer Website.

#### 5.2. Aufnahmekriterien

- Alter des Kindes
- Wohnort des Kindes / Pfarreisprengel
- Berufliche und soziale Familiensituation
- Geschwisterkind
- Gruppenstruktur
- Interesse am Gemeindeleben

#### 6. Pädagogische Bildungsziele

#### 6.1. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Als katholischer Kindergarten bildet, die ethische und religiöse Erziehung und das Feiern der Hochfeste (Weihnachten, Ostern...) einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Da bei uns Religion im Alltag gelebt wird, ist unser Tagesablauf von Ritualen geprägt. Wir achten andere Religionen und sprechen mit den Kindern über diese. Durch Geschichten aus der Bibel, Liedern, Gesprächen und Meditationen (z.B. nach Kett) lernen die Kinder christliche Glaubensinhalte und ein positives Gottesbild kennen. In Gottesdiensten und Andachten erleben sie sich als Teil einer großen (Glaubens-)Gemeinschaft.

#### 6.2. Emotionalität und soziale Beziehungen

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Im täglichen Miteinander und auch im Rollenspiel können die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen erproben. Zudem entwickeln sie die Fähigkeit, sich in die Lebenswirklichkeit ihres Gegenübers einzufühlen. Im Freispiel können die Kinder ihr Verhalten erproben und ihre sozialen Kompetenzen erweitern.

Einmal im Jahr bieten wir den Kostbarkur für unsere Vorschulkinder an:

Prävention bedeutet für Kostbar e.V. Kinder in ihrer Selbstsicherheit zu stärken und zu unterstützen, um Mädchen und Jungen im Vorschulalter vor Übergriffen zu schützen.

Unser Ziel ist es, das Selbstvertrauen von Kindern spielerisch zu stärken, ihre Wahrnehmung zu schärfen und damit Eigenständigkeit und körperliche Abgrenzung zu fördern. Kinder sollen wissen, wo sie sich zur Unterstützung Hilfe holen können. Diesen Kurs führt Frau Jeanette Bickar-Wölfle durch.

Diesen Kurs bietet Frau Jeannette ...an, und wird pädagogisch von unserem Team begleitet.

#### 6.3. Sprachliche Bildung und Förderung

Ausdruck durch Sprache ist die wichtigste Form der Kommunikation und somit nicht nur grundlegend für alle Bereiche des Kindergartens, sondern für das ganze Leben.

In unserer Einrichtung bieten sich im täglichen Ablauf zahlreiche Möglichkeiten für Gespräche: z.B. Morgenkreis, Brotzeit, Stuhlkreis, Mittagessen...

Außerdem werden durch geeignete Angebote, wie Reime, Rätsel, Literatur (Geschichten, Bilderbücher, Märchen), Finger- und Sprachspiele der Wortschatz erweitert und der Satzbau geübt. Wir beobachten die Sprachentwicklung aller Kinder sehr aufmerksam, bieten bei Bedarf Förderangebote an und informieren die Eltern über weitere unterstützende Maßnahmen. Wir bieten in Kooperation mit den Grundschulen einen Deutsch-Vorkurs für Kinder mit Migrationshintergrund im letzten Jahr vor der Einschulung an.

#### 6.4. Mathematische Bildung

In der Welt, in der unsere Kinder aufwachsen, dreht sich Vieles um Zahlen, Formen und Mengen. Bei uns im Kindergarten bieten wir den Kindern die Möglichkeit, folgende Kategorien der Mathematik kennen zu lernen:

- Erfahren von Zeiträumen
- Experimentieren mit Mengen, Formen, Gewichten und Größen
- Zahlenraum 1 10
- Umgang mit Geld
- Konstruieren
- Die Kinder sammeln Erfahrungen im Raum mit ihrem eigenen Körper und unterschiedlichen Gegenständen.

#### 6.5. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen, der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Um die Neugierde und den Wissensdurst der Kinder zu stillen, führen wir Experimente durch, beobachten Zusammenhänge und sichtbare Veränderungen in der Natur. Dabei erkennen die Kinder logische Abfolgen und finden Lösungen zu gestellten Fragen und Aufgaben. Wir machen auch Exkursionen in die Natur und in Museen. Beim Hantieren mit phänomenalem Spielzeug (Kaleidoskop, Fliegenauge...) und alltäglichen Gegenständen (Magnete, Lupen) oder beim Bauen und Spielen mit verschiedenen Materialien sammeln die Kinder vielfältige Erfahrungen für und mit allen Sinnen.

An der Werkbank lernen die Kinder den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien und erleben sich als Schöpfer eigener Produkte.

#### 6.6. Umweltbildung und Umwelterziehung

Die Kinder sollen lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten (z. B. vom Samenkorn zur Pflanze, Wasserkreislauf). Sie sollen ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt entwickeln. Der nachhaltige Umgang mit Umweltressourcen ist uns sehr wichtig (z.B. reflektierter Umgang mit Papier und Wasser, Mülltrennung).

#### 6.7. Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -Erziehung

Die Kinder sollen die Bedeutung und die Möglichkeiten der Informationstechnik kennen lernen. Sie können bei uns vielfältige Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Medien machen (Dias, CDs, DVD, Video, Lexika und Bücher).

#### 6.8. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Unser gestalterisches Angebot zeichnet sich aus durch den Umgang mit vielfältigen Materialien und der Erprobung verschiedenster Techniken, um unterschiedliche Ausdrucks- und Gestaltungswege zu entdecken. Künstlerische Gemeinschaftsarbeiten und eine gemeinsame Raumgestaltung fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder. Ein Wertschätzender Umgang mit den Werken der Kinder ist für uns selbstverständlich.

Den ästhetischen und bildnerischen Horizont erweitern wir z.B. durch Theaterbesuche, Kunstausstellungen und museumspädagogische Aktionen.

Im Rollen- und Theaterspiel können die Kinder ihre Fantasie und Kreativität ausleben und Erlebtes nachspielen.

#### 6.9. Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder haben Freude daran Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen und begegnen der Welt der Musik mit Neugier und Faszination.

Musikalische Erlebnisse begleiten uns im Kindergartenalltag. Lieder, Klanggeschichten, Rhythmusübungen, Tänze und der Umgang mit Instrumenten sind Teil unserer pädagogischen Arbeit.

#### 6.10. Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Bewegungserfahrungen bilden die Grundlage für die Entwicklung der Wahrnehmung und sind somit entscheidend für die Gesamtentwicklung des Kindes.

Um dem Bewegungsbedürfnis der Kinder zu entsprechen, bieten wir in unserer Einrichtung vielfältige Möglichkeiten. Im offenen Freispiel und bei regelmäßigen Bewegungsangeboten können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihre Sinne schulen.

#### 6.11. Gesundheitserziehung

Bei uns lernen die Kinder, selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, ihren Körper und ihre eigene gesundheitliche Befindlichkeit zu übernehmen. Zum einen geschieht das im Bereich der Ernährung, z. B. durch einen reflektierten Umgang mit Süßigkeiten, zum anderen auch durch das gemeinsame Zubereiten von Speisen. Auch auf ein gesundes und vielseitiges Mittagessen legen wir wert.

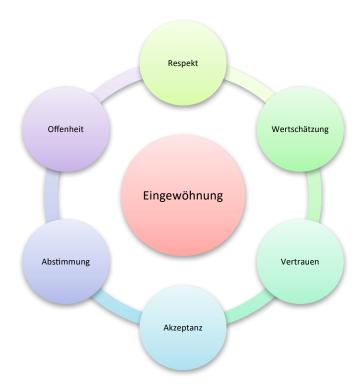
Grundlegend ist es für uns wichtig, dass die Kinder ein Gespür dafür entwickeln, was ihnen gut tut und ihrer körperlichen und geistigen Gesundheit dient. Dazu gehört auch, dass die Kinder ihren Körper kennenlernen und die Auswirkungen ihrer Emotionen auf ihre körperliche Befindlichkeit entdecken. Die Kinder lernen, wie wichtig Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und für das eigene Wohlbefinden sind. Wir vermitteln den Kindern Methoden zur Unfallverhütung.

#### 7. Übergänge und Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten stellt für viele Kinder den ersten Übergang in eine außerfamiliäre Institution dar. Besuchte es vorher schon die Krippe, sieht es sich jetzt mit einer unbekannten Umgebung und neuen Kontakt- und Bezugspersonen konfrontiert.

Auch die Eltern müssen sich an einen neuen Tagesablauf gewöhnen und starke Emotionen verarbeiten.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen den gemeinsamen Übergang mit gegenseitiger Akzeptanz, Offenheit und Abstimmung, so dass eine gute Erziehungspatenschaft entstehen kann.



Bitte sprechen Sie mit Ihrer Gruppenleitung den individuellen Ablauf ab und nehmen Sie sich Zeit, um diesen Übergang so angenehm wie möglich zu gestalten.

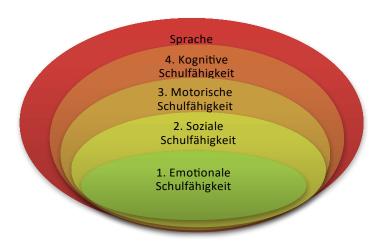
Der Übergang in die Grundschule ist wieder eine neue Lebenssituation und kann mit Ängsten und Unsicherheiten belastet sein. Damit dieser Übergang gelingen kann, steht das pädagogische Personal in engem Austausch mit den Eltern.

Der Kindergarten ermöglicht den Kindern einen ganzheitlichen Erfahrungsraum, der die Kinder stark machen wird, den neuen Herausforderungen der Schule gewachsen zu sein.

Diese Förderung beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten und zieht sich durch die Jahre des Kindergartenbesuchs. In diesem Zeitraum steht das Lernen durch Erfahrungen im

Vordergrund. Dabei werden die Kinder Schritt für Schritt auf das abstrakte Lernen in der Schule herangeführt, z.B. nur wer selbst etwas abgewogen hat, kann später eine Vorstellung von Gewicht entwickeln.

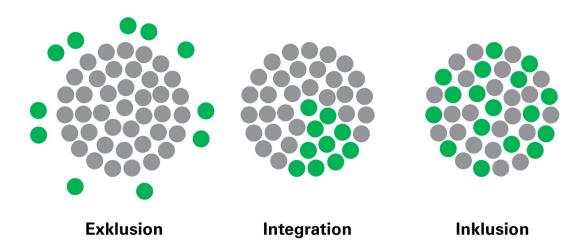
Schulfähigkeit setzt sich zusammen aus:



Im letzten Jahr vor der Schule vertiefen wir unsere Angebote für die Vorschulkinder z.B. durch das Schulwegtraining, den Deutsch Vorkurs und spezielle Vorschulstunden, die bei uns "Pferdestunden" genannt werden. Diesen Namen haben die Kinder in einer Kinderkonferenz demokratisch gewählt. Dies ist nur ein Beispiel für die Mitbestimmung der Kinder in unserer Einrichtung.

#### 8. Inklusion

#### 8.1. Graphische Erklärung



Visualisierung: Aktion Mensch<sup>1</sup>

#### 8.2. Gemeinsam verschieden sein

Inklusion ist ein Menschenrecht. Jeder hat ein Recht darauf dabei zu sein. Wenn alle dabei sein können, ist es normal, verschieden zu sein.

Wir versuchen nach bestem Wissen und Gewissen und Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften, diesen Gedanken umzusetzen.

#### 9. Einblick in den Kindergartenalltag

Unsere Kernzeit ist von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

#### 9.1. Tagesablauf

#### 7:30 Uhr:

Im **Frühdienst** treffen sich die Kinder hausübergreifend im Wechsel in einer der vier Gruppen. Um 8.00 Uhr gehen die Kinder dann in ihre eigene Gruppe.

#### 8:00 - 8:30 Uhr:

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Visualisierung Aktion Mensch

In diesem Zeitfenster, der Bringzeit, werden die Kinder von den Eltern in die Gruppe gebracht und dem pädagogischen Personal übergeben. Dabei werden die Kinder persönlich begrüßt und ein kurzer Austausch über die Tagesverfassung und die individuellen Befindlichkeiten ist möglich.

#### 8:30 - 9:00 Uhr:

Die Kinder und das pädagogische Personal treffen sich in ihrer Gruppe zum **Morgenkreis.** Die Kinder stimmen sich durch verschiedene Rituale auf den kommenden Tag ein und erhalten Informationen über den weiteren Tagesverlauf.

#### 8:00 - 10:30 Uhr:

In dieser Zeit können die Kinder an einem gedeckten Tisch in der Gruppe ihre von zu Hause mitgebrachte **Brotzeit** einnehmen. Zu Trinken stehen den Kindern Tee, Wasser, Milch, Kakao und Saft von Seiten der Einrichtung zu Verfügung. Die Kinder werden vom pädagogischen Personal begleitet und an die Brotzeit erinnert.

#### 9:00 - 10:15 Uhr:

Im **offenen Freispiel** haben die Kinder die Möglichkeit, das ganze Haus als Spielraum zu nutzen. Die Halle oben und unten bietet verschiedene Erfahrungsräume, ebenso die anderen Gruppenräume und einmal wöchentlich die Bewegungsbaustelle in der Turnhalle. Die **offene Freispielzeit** ermöglicht den Kindern weitere Freundschaften zu knüpfen, sich im sozialen Miteinander und in ihrer Selbständigkeit zu üben sowie ihren Interessen und Neigungen zu folgen.

#### 10:15 - 12:00 Uhr:

Ein Signal beendet die offene Freispielzeit, so dass sich die Kinder nach dem Aufräumen wieder in ihre Gruppe begeben. Die folgende gruppeninterne Freispielzeit bietet den Kindern die Möglichkeit, an gezielten Angeboten und/oder Projekten teilzunehmen. Auch wird ein Teil dieser Zeit zum Spielen im Garten genutzt.

#### 12:00 - 13:00 Uhr:

Das gemeinsame Mittagessen wird mit einem Gebet eingeleitet.

#### 13:00 - 14:30 Uhr:

Nach dem Essen ruhen sich manche Kinder zur **Traumstunde** in der Turnhalle auf ihren Matratzen aus und schlafen. Die anderen Kinder suchen sich im **Freispiel** eine Beschäftigung, hören eine Geschichte oder beenden begonnene Arbeiten des Vormittags.

#### 14:30 - 15:30 Uhr:

In der **Freispielzeit** am Nachmittag gilt es, angefangene Arbeiten zu beenden, Neues zu entdecken und das leibliche Wohl noch einmal mit ihren mitgebrachten Speisen zu stärken.

#### 16:00 – 17:00 Uhr:

**Ausklang & Abholzeit:** In dieser Zeit treffen sich die Kinder gemeinsam in einer Gruppe und lassen den Tag auf verschiedene Art und Weise ausklingen.

#### 9.2. Möglichkeiten zum Ausruhen

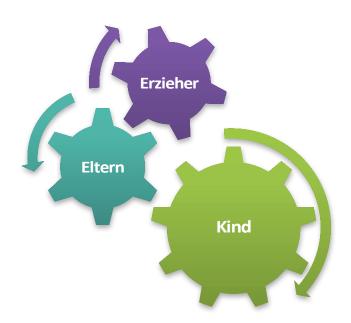
Phasen zum Ausruhen oder sich zurückziehen gibt es im gesamten Kindergartenalltag.

Dazu wird den Kindern individuell die Möglichkeit gegeben.

Mittagsschlaf dürfen unsere Ganztagskinder in der Turnhalle machen, die mit Betten ausgestattet wird.

#### 10. Elternarbeit

#### 10.1. Ziele der Eltern -, Bildungs - und Erziehungspartnerschaft



Das Wohl Ihres Kindes liegt Ihnen sehr am Herzen. Sie sind die wichtigsten Begleiter Ihrer Kinder in allen Lebenssituationen und tragen die Verantwortung für die Erziehung, Bildung und Betreuung. Deshalb sind Sie als Eltern für uns die wichtigsten Ansprechpartner und unsere Zusammenarbeit, zum Wohle Ihres Kindes, soll geprägt sein von Wertschätzung und Vertrauen. So ist unser Kindergarten ein Ort, an dem Sie beraten und unterstützt werden, und ein Ort an dem Sie und Ihr Kind Freundschaften knüpfen können.

#### 10.2. Formen und Methoden der Zusammenarbeit

Auf unterschiedliche Weise können Sie am Kindergartenalltag und den Bildungsprozessen Ihres Kindes teilhaben:

- "Tür- und Angelgespräche"
- Entwicklungsgespräche
- Hospitationen
- Elternabende
- Feste und Feiern
- Ausflugsbegleitung
- Infowände

Ebenso binden wir gerne Ihre Professionen und Hobbys in die pädagogische Arbeit ein.

#### 10.3. Elternbeirat



Wir lassen Luftballons mit Wünschen steigen. (10 Jahre Kindergarten St. Franz Xaver)

Der Elternbeirat ist in unserer Tageseinrichtung ein wichtiges Gremium. In seiner Funktion erörtert er mit der Leitung und dem Team Fragestellungen und verschiedene Themen den Kita-Alltag betreffend. Insbesondere berät der Elternbeirat bei der Jahresplanung, den Öffnungs- und Schließzeiten, der Zusammenarbeit mit der Grundschule und der Personalausstattung.

Zudem unterstützt der Elternbeirat das Team bei der Gestaltung von Festen, übernimmt die Organisation der Verköstigung und vieles mehr. Des Weiteren organisiert der Elternbeirat in Absprache mit der Leitung und dem Team, regelmäßige Informations- und Bildungsangebote für die Eltern. Wir legen großen Wert auf eine kooperative Zusammenarbeit und bedanken uns herzlich bei allen Eltern, die im Laufe der Jahre diese Aufgabe übernommen haben.

#### 11. Die gesetzlichen Vorgaben zur Elternarbeit

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

- Art. 14 Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtung mit den Eltern
  - (3) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in der Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.
  - (4) Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

#### 12. Teamarbeit

#### Wir sitzen alle in einem Boot und rudern für die Kinder in eine Richtung!



Das Team vom Kindergarten St. Franz Xaver von den Kindern gestaltet.

#### 12.1. Zusammensetzung des Teams

Unser Team setzt sich aus verschiedenen Professionalitäten zusammen, die gemeinsam die Kinder in allen Entwicklungsbereichen fördern.

In jeder Gruppe arbeitet ein Kleinteam bestehend aus einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin, dass außerdem durch Praktikanten/innen im sozialpädagogischen Seminar oder Berufspraktikum sowie durch Praktikanten/innen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) unterstützt wird. Unsere pädagogische Arbeit wird durch zahlreiche Zusatzqualifikationen unserer Mitarbeiter bereichert. So arbeiten beispielsweise Sozialpädagoginnen und eine Werklehrerin in unserem Team mit.

#### 12.2. Grundlagen unserer Zusammenarbeit

Als Basis für eine gute und gelungene Zusammenarbeit steht für uns die gegenseitige Wertschätzung im Fokus. Diese Grundlage ermöglicht uns, die gesetzten Ziele und

Anforderungen in Bezug auf Kinder und Eltern zu erreichen. Die individuellen Stärken und Ressourcen einzelner Mitarbeiter führen zu einer bestmöglichen, ganzheitlichen Erziehung und Förderung der uns anvertrauten Kinder.

Wir rudern alle in die gleiche Richtung, d. h.

jeder zeigt Verantwortung gegenüber Kindern, Eltern und der gesamten Einrichtung.

Zwischen den Teammitgliedern findet ein regelmäßiger, alltäglicher Informationsaustausch in verschiedensten Formen statt (Blitzteam am Morgen, Gruppenteam, Großteam, Erzieher- und Kinderpflegeteam). Diese Zusammenkünfte bilden auch die Grundlage für die Planung unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Durch gemeinsame Aktivitäten und teamfördernde Maßnahmen wie z. B. Supervisionen, Teamtage und Betriebsausflug wird der Zusammenhalt im Team gefördert.

Gezielte Personalauswahl und Personalentwicklung durch Fort- und Weiterbildungen sowie festgelegte Vorbereitungszeiten, sind für die Einrichtung eine Garantie für die Qualitätssicherung

#### 13. Vernetzung und Kooperation

Neben der pädagogischen Arbeit und der Erziehungspartnerschaft zählen die Kooperation und Vernetzung mit anderen Fachstellen zu den Kernaufgaben unseres Kindergartens. Ein wichtiges Ziel bei der Vernetzung ist, das Wohl der Kinder und ihrer Familien sicherzustellen.

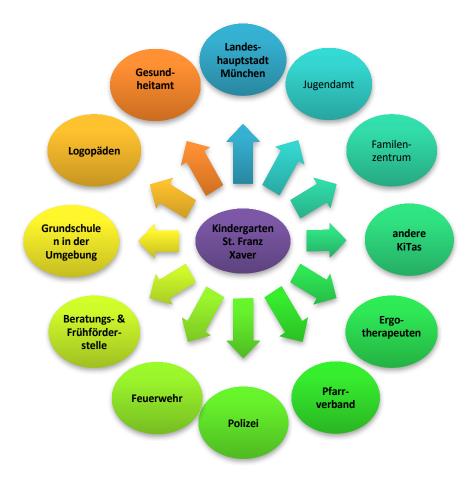
Um eine gezielte, umfassende Förderung zu ermöglichen, vermitteln wir in Absprache mit den Eltern, Kinder an Logopäden, Ergotherapeuten, Beratungs- und Frühförderstellen, Schulvorbereitende Einrichtungen (SVE), das Familienzentrum, heilpädagogische Tagesstätten und viele weitere Institutionen mehr.

Wir begleiten den guten Übergang in die Schule durch Kooperation mit den Grundschullehrer:innen. Dazu gehören unter anderem Schulbesuche mit den zukünftigen Schulkindern und die Gestaltung des Vorkurses Deutsch.

Als katholischer Kindergarten verstehen wir uns als Teil der Pfarrgemeinde und gestalten gemeinsame Gottesdienste sowie jahreszeitliche Feiern und Feste.

Um den Erfahrungshorizont der Kinder zu erweitern und ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, die Welt außerhalb des Kindergartens genauer zu erkunden, besuchen wir nahegelegene Institutionen, wie die Feuerwehr, die Polizei, den Zahnarzt, die Bücherei und vieles mehr. Auch veranstalten wir regelmäßig Ausflüge um z.B. aktuelle Ausstellungen im Kinder- und Jugendmuseum, ein Puppen- oder Kindertheater oder ähnliches zu besuchen.

Im Zuge der Ausbildung von Erziehern und Kinderpflegerinnen arbeiten wir mit den jeweiligen Fachschulen zusammen, um die berufliche Qualität zu gewährleisten.



#### 14. Öffentlichkeitsarbeit

Wir leben nicht auf einer Insel sondern zeigen Präsenz und Transparenz. Durch unterschiedlichste Formen machen wir unsere pädagogische Arbeit nach außen hin sichtbar und informieren über Aktivitäten in unserer Einrichtung.

#### 14.1. Zusammenarbeit mit der Pfarrei

- Regelmäßige Beiträge zum Pfarrbrief
- Schaukastengestaltung an der Kirche und am Kindergarten
- Beteiligung an Gottesdiensten und Pfarrfesten
- Mitgestaltung eines Seniorennachmittages pro Jahr

#### 14.2. Zusammenarbeit mit den Eltern

Regelmäßige Elternbriefe, offene Themenelternabende

- Öffentlichkeitsarbeit durch den Elternbeirat z.B. durch besondere Aktionen wie Flohmärkte, Basare, Kuchenverkauf, etc.
- Jährliche Elternumfragen
- Jährliches Kindergartenfest
- Veröffentlichung der Konzeption und der Kindergartenordnung
- Möglichkeit der Hospitation

#### 14.3. Darstellung über Medien

- Internetauftritt
- Zeitungsartikel

Der sensible Umgang mit den Medien liegt uns am Herzen. Deshalb unterzeichnen Sie beim Kindergartenbeginn ein Formular, in dem Sie genau definieren können, inwieweit Ihr Kind in die Medienarbeit eingebunden werden darf.

#### 15. Qualitätssicherung

Um die Qualität in unserer Einrichtung ständig überprüfen und zu reflektierten benutzen wir verschiedene Messinstrumente.

Die Beobachtung – die Dokumentation – die Reflektion sind das Handwerkzeug der pädagogischen Fachkräfte, um das Kind dort abzuholen, wo es gerade steht. Sie sind verbindlich durch das AVbayKiBiG vorgegeben sowie Voraussetzung der öffentlichen Förderung.

Die Beobachtung und Dokumentation soll helfen, die Entwicklung eines Kindes zu verfolgen und es in seinem Selbstbildungsprozess zu unterstützen. Sie dient als Grundlage für Elterngespräche, die wir mindestens einmal im Jahr durchführen.

Für unsere tägliche Arbeit verwenden wir folgende Beobachtungsbögen:

Perik ist ein Bogen zur Beobachtung der sozialen und emotionalen Entwicklung eines Kindes, der eine wichtige Grundlage bildet, ob sich ein Kind wohlfühlt. Der Entwicklungsverlauf und die erfolgreiche Regulation von positiven und negativen Gefühlen sowie die sich entwickelnde Widerstandskraft (Resilienz) werden erfasst. Basiskompetenzen wie Selbstbehauptung, Stressregulierung, Kontaktfähigkeit, Rücksichtnahme, Aufgabenorientierung und Explorationsfreude, die wichtig für erfolgreiches Lernen sind, können mit Hilfe des Perikbogens dokumentiert werden.

**Sismik** ist der Bogen für die Beobachtung des Sprachverhaltens bei Kindern mit Migrationshintergrund. Es werden das Sprachverhalten, der Satzbau und der Wortschatz eingeschätzt sowie das Interesse an Bildbetrachtungen und die Sprachpraxis in der Familie.

**Seldak** ist ein Beobachtungsbogen für Kinder ab vier Jahren, die Deutsch als Muttersprache haben und dem Sismik Bogen sehr ähnlich.

Ein weiteres Instrument unserer Dokumentation ist die Mal- und Fotomappe, die jedes Kind am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause bekommt.

Zur **Reflektion** zählen die jährlichen Eltern- und Entwicklungsgespräche sowie tägliche "Tür- und Angelgespräche". Reflektiert wird aber nicht nur die Entwicklung der Kinder, sondern auch die Weiterentwicklung im Team (siehe dazu: Zusammensetzung des Teams)

#### 15.1. Elternbefragung

Einmal im Jahr führen wir eine Elternbefragung durch. Sie haben die Möglichkeit, online oder in Papierform, unsere Arbeit zu bewerten, Verbesserungsvorschläge zu machen oder Wünsche zu äußern. Das Ergebnis liegt gegen Ende des Kindergartenjahres vor und wird bei unserer Arbeit im folgenden Jahr besprochen.

#### 15.2. QM-Handbuch

Verschiedenste Arbeits- und Bildungsbereiche haben wir in einem Qualitätshandbuch zusammengefasst, an dem sich die Mitarbeiterinnen orientieren. Es obliegt ständigen Veränderungen und wird fortlaufend aktualisiert.

#### 15.3. Partizipation

"Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg" (Richard von Weizsäcker)

Die Mitbestimmung von Kindern, Eltern und dem Team sind uns wichtig. Nicht nur dass die Kinder den Unterschied zwischen Fremd- und Selbstbestimmung lernen steht im Vordergrund, sondern auch das freie Äußern der eigenen Meinung und die Wirksamkeit von Mitbestimmung. So lernen die Kinder und Erwachsenen, dass auch andere Meinungen akzeptiert werden müssen.

#### 16. Kinderschutzgesetz gemäß §8a SGB VIII

Kinder brauchen Schutz.

Im zum 01.10.2005 in Kraft getretenen Sozialgesetzbuch §8a SGB VIII hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindswohlgefährdung definiert. So ist durch die Vereinbarung mit dem Träger sichergestellt, dass die Fachkräfte bei Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine "insoweit erfahrene Fachkraft" hinzuziehen (§8 Abs.2 Satz1 SGB VIII), die bei der zuständigen Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) zu finden ist.

Im Team wurde 2018 ein Kinderschutzkonzept entwickelt, das für Sie jeder Zeit einsehbar ist.

Das Fachpersonal ist verpflichtet, bei den Personensorgeberechtigten darauf hinzuwirken, dass Gegenmaßnahmen in Anspruch genommen werden, wie z.B. Beratungen oder Familienhilfen. Werden diese Maßnahmen nicht umgesetzt, ist das Personal verpflichtet, sofort das Jugendamt einzuschalten.

Um den Schutz der Kinder zu erhöhen, müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die haupt- oder ehrenamtlich mit Kindern arbeiten, ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Die Präventionsordnung der Erzdiözese München und Freising zum sexuellen Missbrauch und sexueller Gewalt ist Bestandteil der Einrichtung und Grundlage unserer Arbeit (siehe <a href="https://www.erzbistum-muenchen.de">www.erzbistum-muenchen.de</a>)

#### 17. Kinderrechte



Quelle: Edutags

Die Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Diese wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.

Kinderrechte sind eine Übertragung der Menschenrechte auf Kinder, die anders leben als Erwachsene, da sie noch in der Entwicklung sind.

Die Kinderrechte lassen sich in vier Grundprinzipien unterteilen.

Alle Kinder auf dieser Welt sind gleich viel wert und gleichberechtigt, haben ein Recht auf Schutz und Fürsorge, haben ein Recht auf so viel Förderung, wie sie brauchen und ein Recht, bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen, mitzubestimmen.

#### 18. Beschwerdemanagement

Bei unserer täglichen Arbeit ist es uns wichtig mit den Kindern und Eltern in engem Kontakt zu bleiben. Das gilt für positive Erfahrungen und Erlebnisse genauso wie für verbesserungswürdige. Sollte ein Kind oder ein Erwachsener das Gefühl haben, dass etwas am Verhalten der Fachkräfte oder etwas im Kita-Alltag nicht so ist, wie gewünscht, so sollte bekannt sein, an wen man sich wenden kann.

Für die Kinder sind die Erzieherinnen und die Zweitkräfte die ersten Ansprechpartner.

**Die Eltern** haben die Möglichkeit auch zuerst die Gruppenerzieherin anzusprechen (das ist uns sehr wichtig), dann die Leitung, den Elternbeirat, den Trägervertreter und am Schluss die Aufsichtsbehörde der LH München.

Es gibt folgende Beschwerdemöglichkeiten:

- einen Gesprächstermin vereinbaren
- den Elternbeirat oder einen Vertreter kontaktieren
- die Kinderkonferenz in Absprache mit dem Team
- externe Beratungsstellen

Der Umgang mit Beschwerden ist Teil der Qualitätsentwicklung in unserer Einrichtung.

#### 19. Ausfallmanagement

Von Seiten des Trägers wird angestrebt, einen um 0,5 Punkte höheren Anstellungsschlüssel einzuhalten als vorgeschrieben. Damit wird sichergestellt, dass bei kurzfristigen Personalausfällen, der vorgeschriebene Personalschlüssel eingehalten werden kann, und somit die Qualität sichergestellt ist.

#### **Schlusswort**

Das Arbeiten mit Kindern ist immer durch Flexibilität geprägt. Veränderungen sind an der Tagesordnung. Eine Konzeption gibt Halt und Sicherheit, obliegt aber auch ständigen Veränderungen.

Wir als Team reflektieren unsere Arbeit regelmäßig und passen die Konzeption sowohl pädagogisch als auch gesetzlich an die neuen Bedingungen an.

"Erziehung nimmt und beachtet jedes Wesen, als eine Knospe an dem großen Lebensbaum."

F. Fröbel

Quellenverzeichnis: 1 Visualisierung: Aktion Mensch, 2 Verlag: Edutags